

† Fritz Wetli

Autor(en): **Hodler, Hermann**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1940-1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autorität erwarb, ihn bei der Einstellung zum Bildformat beeinflusst habe. Mittlere Bilder sind nämlich in seinem Oeuvre selten.

Das grundlegende Schaffen hat dem Künstler schon in früheren Jahren hohe Anerkennung gebracht. Zweimal wurde er an einer französischen und an einer schweizerischen Ausstellung mit Medaillen bedacht und die schweizerischen Kunstmuseen, wie auch der Eigenbesitz des Bundes sind Zeugen dieser Anerkennung.

Die Kunstgesellschaft Luzern verliert mit Hans Emmenegger nicht nur einen Künstler von eigenem wertvollem Ausdruck, sondern einen stillen und opferwilligen Berater. In ihren Kreisen wird denn auch das Andenken an Hans Emmenegger ein stets Lebendiges bleiben. Sein Hauptinteresse war immer der Kunst und ihrer sorglichen Betreuung gewidmet und wo es zu helfen galt, da war Hans Emmenegger stets zur Hilfe bereit.

Die Philatelisten werden in Hans Emmenegger einen Mann verlieren, der mit grossem Wissen auch ihnen stets zu Dienste stand. Mit der ihm eigenen Einstellung zum Leben wollte er jedoch auch andere Geistesgebiete nach Möglichkeit fördern. So nahm er stets lebhaftes Interesse an den Vortragszyklen der Vereinigung Gleichgesinnter, zu deren Gründern er meines Wissens zählt.

Droben auf der Herdschwand, die einst sein irdisches Besitztum war, wird nun die stille Landschaft um sein Atelier einen gütigen Vertrauten missen, einen Künstler, der ihren Atem zu allen Stunden des Tages erprüft und zu Bildern geformt, die über sein Grab hinaus von seinem unentwegten Streben künden werden.

Dr. P. HILBER.

† *Fritz Wetli*

Durch den am 29. August leider allzu früh erfolgten Hinscheid von Fürsprecher Fritz Wetli verliert die Sektion Bern einen Freund, der mit den Künstlern mehr verwachsen war, als jüngere Kollegen vielleicht glauben dürften. Unsere Gesellschaft ist bekanntlich durch Frank Buchser ins Leben gerufen worden mit dem Geleitwort: « Kameradschaftlicher Zusammenschluss der schweizerischen Künstler ». Fritz Wetli, der Vetter von Frank Buchser, der Sohn und Enkel von künstlerisch hervorragenden Handwerkern hat die Tradition des Hauses, die Erhaltung einer lebendigen Beziehung zur Kunst, zu seiner Lebensaufgabe gemacht. Er war der Freund der Künstler schon bevor es in unserer Gesellschaft Passivmitglieder gab. Zu den glücklichsten Erinnerungen aus seiner frühesten Jugend zählte er seine Begegnungen mit Ferdinand Hodler, Rodo von Niederhäusern und Max Leu. Später fehlte Fritz Wetli nie wo sich die Künstler zusammenfanden, sei es an Ausstellungen, an Jahresversammlungen oder auch an ihrem Stammtisch und so kreuzten im Lauf der Jahre fast alle namhaften Künstler seinen Weg. Durch sein ständiges Zusammenleben mit ihnen gewann er einen Einblick in ihre Welt; er lernte ihre Kämpfe und ihre Sorgen kennen. Das was für den Aussenstehenden so schwer erfassbar ist, die Verpflichtung des Künstlers für seine Ueberzeugung, die unerbittliche Verantwortung für sein Werk und seine Sendung, wurde für Fritz Wetli zum Erlebnis. Keinen berufeneren Anwalt konnte daher die Sektion für ihre Rechtsfragen finden.

Fritz Wetli wurde 1919 bei Gründung des Kunsthallevereins in dessen Vorstand gewählt und bis zuletzt hat er seine treue Arbeit für dieses Institut geleistet. Manche



schwierige Unternehmung konnte Dank seiner Ratschläge und Mithilfe zu einem glücklichen Ende gebracht werden. Aber nicht nur seine Freunde, auch die Fernerstehenden durften seiner uneigennützigem Hilfe gewiss sein. Sein menschliches Mitfühlen hat ihn das ergreifend schöne Wort finden lassen das wir uns einprägen wollen: « Es ist kein Uebel so gross, dass es nicht doch noch den Keim des Guten in sich berge ».

Hermann HODLER.

Mitteilungen des Zentralvorstandes. *Communications du C. C.*

Das Kunstblatt 1940 wird nächstens unseren verehrten Passivmitgliedern zugestellt. Es wird von René Auberjonois, Lausanne, ausgeführt.

Auf Antrag des Zentralvorstandes und durch Beschluss der Sektionen, ist der Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler aus dem Gesellschaftskapital ein Beitrag von Fr. 5000.— überwiesen worden, zur Linderung der Not ausschliesslich unserer Mitglieder die in ganz besonders schlimmer Lage geraten sind.

Die Absicht des Z. V. ist, dadurch nach Möglichkeit in Ausnahmefällen zu helfen.

Abgabe an die Unterstützungskasse. — Für uns alle sind schwere Zeiten angebrochen, viele Kollegen sind als Soldaten mit ihren Einheiten zum Grenzdienst eingerückt, auch als Freiwillige stehen sie Wache. Demzufolge hat aber auch der Verdienst aufgehört und da und dort wird sich das bemerkbar machen. Unsere